

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Müttengrund &c.

Organ für Politik, Lokalgeschichte und Geschäftsverkehr, sowie für amtliche Nachrichten.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäfts-
Stelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (anßer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die k. k. Postämter entgegen. Als
Extrablätter erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrirte Sonntagsblatt“ und monatlich ein Mal die „Kirchlichen Nachrichten“. — Anzeigengebühr für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg. für auswärts 15 Pfg.;
im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ (Publikationsorgan der Gemeindebehörde zu Oberlungwitz) Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags
11 Uhr; größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei abschließender Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst
berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen.

Nr. 48.

Fernsprecher Nr. 151.

Dienstag, den 26. Februar 1907.

Geschäftsstelle: Bahnh. 3.

34. Jahrgang.

Auf!

Wie gern gedent eine Stadt ihrer großen
Männer! Wie gern sonnt sie sich mit ihnen im
Licht! Und jeder Stadt gereicht es zum Ruhme,
wenn sie ihrem Kinde die Achtung zollt, die ihm
von einer ganzen Welt schon entgegengebracht wird.

Heute ist der Geburtstag eines Mannes, der im
Jahre 1842 in Ernstthal geboren wurde. Jetzt ist
er ein Greis von 65 Jahren und steht auf ein
bewegtes Leben zurück. Jugendstürme rissen ihn
mit sich und tolle Einfälle brachten ihn bei seinen
Mitbürgern in Mißkredit. Die Stürme tobten
aus, nicht ohne ihm eine reiche Erfahrung zu
bringen. Fester und fester richtete sich das Streben
des jungen Genies auf das Ziel, das ihm noch
heute vorschwebt. Raslos begann er nun zu schaffen.
Ein dankbarer Leserkreis verbreitete sein Lob in
weitere Kreise und Millionen sind es jetzt, die in
ihm und seinen Werken teils unbewußt zu jenem
großen Ziele, dem reinen Menschentum, geführt
werden. Und wie leicht ist dieses Geführtwerden!
Wie verträgt uns unser Führer den langen Weg
so angenehm! Wir müssen mit ihm, müssen, müssen!
Und je näher wir mit ihm dem Ziele kommen,
desto heller wird es um uns und in uns. Wir
sehen von anmutigen Höhen auf weite Ebenen, die
durch zahllose Flüsse und Ströme von diesen Höhen
Leben empfangen. Wir werden nicht müde, immer
höher hinauf zu steigen, und immer freier wird der
Ausblick, bis wir in einem Meer von Licht uns
finden und durchglüht von diesem Lichte, nicht ge-
blendet, niederfallen und — Menschen werden,
Menschen mit heiliger, christlicher Liebe im „Menschen“-
Gegensatz.

Und dieser herrliche Führer ist unser, ist in
Ernstthal als Kind armer Weber geboren.
Was aber hat man hier mit seinem Bilde gemacht?
Welche Farben toller Jugendstürme hat man über
den klaren Zügen in dem Eisenanstrich aufgetragen
und hat das schöne Bild zum Herrbild gemacht.
Die meisten wissen gar nichts von ihm, und die
etwas wissen, kennen ihn nicht. Verlußt nur ein
einziges Mal mit ihm zu gehen und Ihr gebt den
Führer nicht mehr auf. Seht ihm ein Denkmal in
Euren Herzen, daß ihm an seinem Lebensabend
noch das Glück trifft, in seiner Heimat recht er-
kannt zu sein! Wollt Ihr den Satz gelten lassen:
„Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterlande?“

Heute ist der Geburtstag jenes Mannes, schenkt
ihm Eure Achtung und lernt Euren Karl
May kennen. W-r.

S. 3 - unpaginiert